

1910; stilisiertes Eulenmotiv, Reigen der Kranzträgerinnen, Glasfenster „Die Kunst“, Secession, Wien; Buchumschläge; Ex libris; Plakate; Inszenierungen von Bühnenwerken; Stoff- und Teppichmuster; Möbel, Schmuck, Metallgerät, Ledersachen, Spielzeug etc. für die Wr. Werkstätte. Publ.: Flächenschmuck, in: Die Quelle, Bd. 3, 1902; etc.

L.: *Mein Lebenslauf*, in: *Velhagen & Klasing's Monatshe.*, 1916, H. 10; *Die Furche* vom 23. 11. 1908; *W. Fenz, K. M.*, phil. Diss. Graz, 1969; *Bénézit; Thieme-Becker; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, s. Reg.; *Groner; L. v. Hevesi, Österr. Kunst des 19. Jh.*, 1903; *I. Breiner-Neckal, Das Plakat der Wr. Secession*, phil. Diss. Wien, 1958; *O. Matulla, Die Wr. Secession*, in: *Mitt. der Ges. für vergleichende Kunstforschung*, 1963, n. 3; *H. H. Hofstätter, Geschichte der europ. Jugendstilmalerei*, 1963; *I. Cremona, Die Zeit des Jugendstiles*, 1964; *O. Breicha, Finale und Auftakt*, 1964; *Wien um 1900. Katalog Secession*, 1964; *Europ. Kunst um die Jh.Wende (Katalog)*, München, 1964; *H. H. Hofstätter, Symbolismus der Kunst der Jh.Wende*, 1965; *R. Waissenberger, Buchkunst aus Wien, 1966; Die Wr. Werkstätte (Katalog)*, 1967; *K. M. Katalog der Aust. Neue Galerie, Graz, 1969; G. Schwert, Geschichte des Kunstgewerbes*, o. J. (O. Matulla)

**Moser Ludwig**, Chemiker. \* Wien, 30. 3. 1879; † Zell a. See (Salzburg), 26. 9. 1930. Stud. an der Techn. Hochschule Wien, 1903 Dipl. Ing., 1905 Dr. techn., wurde dann Ass. bei Vortmann, 1908 Priv. Doz., 1914 ao. Prof., 1921 o. Prof. der analyt. Chemie an der Techn. Hochschule in Wien, 1923/24 und 1924/25 Dekan der chem. Fak. 1925 wurde er mit dem Haitingerpreis der Akad. der Wiss. in Wien ausgezeichnet. M. arbeitete auf dem Gebiete der anorgan. und insbes. der analyt. Chemie. Er befaßte sich mit der Ausarbeitung quantitativer Bestimmungen für die meisten Metalle, der Trennung seltener Erden, Reinigung von Gasen etc. M. arbeitete auch ein nach ihm benanntes und in der Kriminalistik verwendetes Präparat zur Sichtbarmachung von Geheimschriften aus.

W.: Die Bestimmungsmethoden des Wismuts und seine Trennung von den anderen Elementen, in: Die chem. Analyse, hrsg. von B. M. Margosches, Bd. 10, 1909; Die Reindarstellung von Gasen, 1920; ca. 100 Abhh. in Fachz.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 27. 9. 1930; *Berr. der Dt. chem. Ges.* 63 A, 1930, S. 165; *Österr. Chemiker-Ztg.*, Jg. 33, 1930, S. 188; *Chemiker-Ztg.*, Jg. 53, 1930, S. 849; *Z. für angewandte Chemie*, Jg. 43, 1930, S. 1001; *Z. für Mikrochemie* 8, 1930, S. 381 ff.; *Nature* 126, 1930, S. 815; *Mitt. des Staatlichen techn. Versuchsamts* 19, 1930, S. 23; *Techn. Hochschule Wien, 1930/31; Poggendorff* 5-6; *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815-1915*, red. von J. Neuwirth, 1915, S. 421, 637; *A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815-1940)*, 1942, s. Reg.; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815-1965*, hrsg. von H. Sequenz, Bd. 2, 1965, S. 180 f. (W. Oberhummer)

**Moser Ludwig Karl**, Naturwissenschaftler und Höhlenforscher. \* Teschen (Cieszyn, österr. Schlesien), 7. 11. 1845; † Bozen (Südtirol), 2. 6. 1918. Sohn eines Forstbe-

amten; stud. an der Univ. Wien Naturwiss., 1871 Dr. phil. Er wurde 1874 zum w. Lehrer an der Staatsrealschule Teschen ernannt, 1876 an das Staatsgymn. in Triest versetzt, wo er bis zu seiner Pensionierung (1904) wirkte und auch sein weiteres Leben verbrachte. Ab 1883 beschäftigte sich M. mit Fragen der Höhleneisbildung. Seine Beobachtungen stimmten mit den von Fugger (s. d.) in den Salzburger Alpen gleichzeitig durchgeführten überein und entsprachen der damals noch vielumstrittenen „Winter-eistheorie“. In seinen Arbeiten bemühte sich M., die Karst- und Höhlenforschung mit Einbeziehung archäolog., prähist. und paläontolog. Untersuchungen, denen er sich immer mehr zuwandte, möglichst in ihrer ganzen fachlichen Vielfalt darzustellen. M. führte vor allem in Höhlen bei Aurisina (z. B. Vlašca pečina, 1886-98) und Gabrovizza zahlreiche Grabungen durch und lieferte die Funde 1883-1911 zum größten Tl. an das Naturhist. Hofmus. in Wien ab. In wiederholten Hinweisen auf den Phosphatgehalt der Höhlensedimente und damit auf ihren Wert als Düngemittel nahm M. die Gedanken vorweg, die 1918 zum Phosphatgesetz (Verstaatlichung aller Phosphatvorkommen) und zu jener großen Höhlendüngeraktion führten, die in Österr. viele Jahre eine der stärksten Antriebskräfte der Höhlenforschung war. M. war Mitgl. der Anthropolog. Ges. und Korrespondent der k. k. Central-Comm. für Kunst- und hist. Denkmale.

W.: Die Eishöhlen des Tarnowaner und Birnbaumer Waldgebirges, in: Z.-DÖAV, Bd. 20, 1889; Der Karst, in naturwiss. Hinsicht geschildert, in: Jahresber. des k. k. Gymn. in Triest, 1890; Der Höhlenlehm als Düngemittel, in: Österr. landwirtsch. schaftliches Wochenbl., Jg. 20, 1894; Der Karst und seine Höhlen, 1899 (mit Werksverzeichnis bis 1899); zahlreiche Abhh. prähist. und archäolog. Inhalts in Annalen des Naturhist. Hofmus., Jb. der k. k. Central-Comm. für Kunst- und hist. Denkmale, Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien, Natur, Globus etc. (R. Pirker)

**Moser Maria Anna**, Malerin. \* Schwaz (Tirol), 24. 12. 1756; † ebenda, 19. 2. 1838. Tochter des unbedeutenden Malers Anton Bartholomäus M.; ihre Ausbildung ist unbekannt, ihr Werk läßt aber vermuten, daß sie mindestens von J. Schöpf beeinflusst wurde. 1809 verlor sie ihren Besitz, sodaß sie seither tw. von Armengeldern erhalten werden mußte. M. war vor allem Porträtmalerin und zeigt in ihrem Spätwerk Einflüsse des Naturalismus des Biedermeier. Als Malerin von religiösen Themen blieb sie bei einem klassizist.,